

LOKALES

ARNSTADT UND ILMENAU

Guten Morgen

Ja, das Stadtbild hat sich verändert!



André Heß und überraschende Eindrücke

Das „Stadtbild“ des Bundeskanzlers führt zu einer gegensätzlichen und nimmer endenden Debatte. Ich sage dazu, dass es sich verändert hat. Beispiele aus Arnstadt gefällig? Immer wieder Vandalismus am Bahnhof und im Schlosspark, selbst an den Rathausscheiben, Einbrüche, Schmierereien, Brandsätze, Müllhaufen, Unrat auf den Gehwegen, Security in Schwimmbädern, Pöbeleien und tätliche Angriffe.

Dabei sind die Übeltäter sowohl Deutsche wie Ausländer. Wer da den Reigen anführt, werden wir wohl nie seriös erfahren. Da braucht es schon den Mut zur Anzeige oder das Ertappen auf frischer Tat.

Mehrsprachige trägt auch zu anderen Blickwinkeln bei

Es verändert sich auch das Stadtbild hinsichtlich seiner Inhaber von Geschäften, Lokalen und Läden. Da ist Arnstadt noch harmlos, aber das Mehrsprachige trägt auch zu anderen Blickwinkeln bei. Krass bemerkte ich das jetzt in einer Stadt, die 300.000 Einwohner und einen Marktplatz hat. Da steht das Rathaus als Blickfang und an den Rändern sind Lokale, aber kein einziges deutsches ist darunter zu finden. Es geht um Mannheim. Die große türkische Bevölkerung hier hat ihre Ursachen in der Gastarbeiteranwerbung der 1960er und 1970er Jahre. Eine deutsche Gastronomie findet man als Tourist abseits des Zentrums nur um zig Ecken und wenn eine Bekannte ihre alte Kneipe aus Studentenzeiten, genannt Zentrale, mal wieder aufsucht.

Nichts gegen die kulturelle Vielfalt der Gastronomie, aber als Deutscher möchte man doch im eigenen Land hin und wieder auch wie einst bei Müttern füttern. Gern auch für über 20 Euro das Gericht, weil es preislich sowieso nicht mehr anders geht.

Service & Kontakt

Leser-Service:
Tel. 0361 / 5 55 05 50
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr

Servicepartner:
Reiseteam Ilmkreis GmbH
Rankestraße 12, 99310 Arnstadt

Lokalredaktion: 03628 / 61 94 11
Erfurter Straße 20 – 22,
99310 Arnstadt
arnstadt@funkemedien.de
ilmenau@funkemedien.de

Anzeigen:
Tel. 0361 / 555 05 55
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
anzeigenbuchung.funkemedien.de

Tickets:
Tel. 0361 / 227 5335
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de

Ein Leuchtturm für Bundesverdienstkreuz-Trägerin

Dass Tessa Hofmann das Bundesverdienstkreuz erhält, ist auch für Gabi Damm aus dem Ilm-Kreis ein bewegender Moment. Beide verbindet die Hilfe für Armenien

Maik Ehrlich

Holzhausen. Der Leuchtturm ähnelte vom Äußeren denen, die man an den deutschen Küsten als Souvenir kaufen kann, doch symbolisch hat er für Gabi Damm eine tiefere Bedeutung. Deswegen nahm die Holzhäuserin ihn auch mit nach Berlin. Vor wenigen Tagen erhielt die Berlinerin Tessa Hofmann das Bundesverdienstkreuz, angeordnet von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, überreicht durch Cerstin Richter-Kotowski, Kultur-Staatssekretärin in Berlin.

Leuchtturm, der Licht in dunklen Zeiten schenkt

Tessa Hofmann setzte sich über fünf Jahrzehnte – und damit zwei Drittel ihres Lebens – ehrenamtlich für die Anerkennung der Genozid-Opfer unter den indigenen Christen des osmanischen Reiches ein: Nicht nur für Armenier, sondern auch für Griechen, Syro-Aramäer, Assyryer und Chaldäer. Hofmann gründete 1999 die Arbeitsgruppe „Anerkennung – Gegen Genozid, für Völkerverständigung“ und konnte es als Erfolg für sich und ihre Mitstreiter verbuchen, dass der Deutsche Bundestag 2016 eine Resolution verabschiedete, die die Massaker und Deportationen türkischer Nationalisten an 1,5 Millionen Armeniern 1915 bis 1916 als Völkermord anerkannte.

Zur Feierstunde mit über 80 Gästen aus dem In- und Ausland in einem Gemeindezentrum im Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg überreichte Gabi Damm den Leuchtturm an Tessa Hofmann: „Wir erleben dich als einen Leuchtturm, einen Leuchtturm der Wissenschaft, des Engagements und als einen Leuchtturm, der verlässliche Orientierung bietet, der mahnt und der ruft, der Licht schenkt in dunklen Zeiten.“

Gabi Damm engagiert sich mit ihrem Mann Mikle Damm und weiteren Mitstreitern aus dem Ilm-Kreis seit gut fünf Jahren in der Armenienhilfe Holzhausen-Schlöben. Sie geben in Armenien Flüchtlingen



Die Berlinerin Tessa Hofmann (rechts) ist mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Gabi Damm aus Holzhausen ist eine der ersten Gratulanten.

GABI DAMM

und Vertriebenen aus Bergkarabach, den so genannten Arzach-Armeniern, Hilfe zur Selbsthilfe. Sie sammeln Spenden, vermitteln Paten, bereisen regelmäßige Armenien und übergeben die Spenden direkt.

Gabi und Mikle Damm wollten im Zuge ihrer Armenienhilfe mehr über das Land erfahren und stießen auf die umfangreichen Veröffentlichungen von Tessa Hofmann. Sie

lernten die promovierte Historikerin kennen und holten sie im Frühjahr 2024 zu einem Vortrag nach Erfurt. Am 6. November hätte Tessa Hofmann gemeinsam mit Gabi Damm Thüringer Lehrer für den Genozid im osmanischen Reich sensibilisieren und ihnen Möglichkeiten aufzeigen wollen, wie das Thema im Geschichtsunterricht behandelt werden kann. Die Weiter-

bildungsveranstaltung in der Thüringer Staatskanzlei musste wegen zu geringer Anmeldungen abgesagt werden. Nach Rückschlägen aufrichten, das ist eine Konstante im Wirken von Tessa Hofmann und auch von Gabi Damm. Tessa Hofmann empfand die Auszeichnung auch als Würdigung für die Menschen, die sich ebenso für Menschenrechte einsetzen und sie

unterstützen. Nach der Auszeichnung schrieb Tessa Hofmann einen Brief an Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: um ihm für die Auszeichnung zu danken und um seinen Einsatz zur Befreiung der in Aserbaidschan seit 2020 gefangen gehaltenen Zivilisten und Kriegsgefangenen sowie der armenischen politischen Gefangenen zu bitten.

Region im Südkaukasus kommt nicht zur Ruhe

Die Region im Südkaukasus kommt nicht zur Ruhe: Von der ehemaligen Schutzmacht Russland alleingelassen, wird Armenien von Aserbaidschan und dessen Schutzmacht Türkei bedrängt. Nach dem zweiten Arzach-Krieg 2020 und den Militäraktionen Aserbaidschans im Herbst 2023 mussten 120.000 Arzach-Armenier aus ihrer Heimat Bergkarabach (auch Arzach genannt) fliehen. Das arme Land Armenien ist kaum in der Lage, die Flüchtlinge zu versorgen.

Auch Gabi Damm zieht aus der Auszeichnung für Tessa Hofmann viel Motivation für das eigene Engagement: Im Herbst bereiste sie wieder Armenien und besuchte Patenkinder. Aktuell betreut die Armenienhilfe Holzhausen-Schlöben mit 40 Paten 40 Patenkinder. Für Voskan, einen elfjährigen Jungen, sucht die Armenienhilfe aktuell noch einen Paten. Voskans Mutter ist alleinerziehend und lebt mit ihren sieben Kindern in einem Dorf am Sevansee „in unsäglichen Verhältnissen“, so Gabi Damm. Wer helfen möchte, wendet sich per E-Mail an Gabi Damm: m.g.damm@gmx.de.

„Armenien – Friedliches Volk, friedloses Land“ heißt ein Vortrag, den Gabi Damm initiiert hat und der am Freitag, 14. November, im Evangelischen Gemeindehaus Arnstadt, Pfarrhof 4, stattfindet. Einblicke in die wechselvolle Geschichte einer 3000-jährigen Kultur wird Frau Professor Armenuhi Drost-Abgarjan dann ab 19 Uhr geben. Die promovierte Historikerin hatte bis 2022 eine Professur für Armenische Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg inne.

Jürgen Ludwig tritt als Vorsitzender der AG Stadtgrün zurück

Nach 40 Jahren Engagement für Arnstadts Stadtgrün übergibt der Leiter den Vorsitz. Doch sein Abschied wirft drängende Fragen auf

André Heß

Arnstadt. Überraschend gab Jürgen Ludwig in der jüngsten Sitzung des Arnstädter Bauausschusses bekannt, das mit diesem Tag sein Amt als Vorsitzender der AG Stadtgrün endet. Seit 40 Jahren war er für die Stadt aktiv, anfangs 1989/90 in der AG Umwelt, später in drei Legislaturperioden der AG Stadtgrün. Dem Gremium bleibt er auch weiterhin als Mitglied treu.

Seine kritische Stimme war akustisch und inhaltlich nicht zu überhören, wenn er als Berichterstatter im Ausschuss auftrat und insbesondere um den Erhalt von Bäumen kämpfte. Man müsse doch überneh-

men, was die Vorfahren geschaffen haben, lautet sein Credo. Diesmal sprach er von der Notwendigkeit von Wegeverbesserungen rund um die Alteburg zwischen Schnecken und Kreuzchen, aber auch bei Mämpels Höhe und an der Schwedenschanze sowie zwischen Jungfernsprung und Eichsfeld.

Die AG habe unter seiner Leitung ehrenamtlich eine gute Arbeit geleistet, auch in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Man habe jenseits von Planungsbüros Ideen der Bürger in die Stadtverwaltung getragen, die beispielsweise auch in der Marlittstraße mit der Pflanzung von Linden umgesetzt worden sind. Die AG benötige dringend Nach-

wuchs. Dafür sei eine Satzungsänderung notwendig, um die Mitgliederzahl von 7 auf 9 erhöhen zu können. Seit einem Jahr ist das immer noch nicht von der Stadtverwaltung umgesetzt worden.

„Das dauert zu lange“, gab ihm auch Ausschuss-Vorsitzender Joachim Lindner recht. Er dankte Ludwig für sein Engagement „und die vielen mahnenden Worte, das rechnen wir dir alle hoch an“.

Eine angemessene Würdigung soll noch folgen. Bürgermeister Frank Spilling (parteilos) nannte Ludwig einen „streitbaren Geist im besten Sinne“ und begrüßt es, dass er der AG Stadtgrün weiter erhalten bleibt.



Jürgen Ludwig hat auch ein Buch über die Arnstädter Bäume geschrieben und lud 2022 zu einem Spaziergang darüber ein.

ANDRÉ HEß/ARCHIV